



## **Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes**

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen  
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt  
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß  
Jahrs

Jn sich haltend die sechs erste Monat deß Jahrs

**Grosez, Jean Etienne**

**Dillingen, 1686**

Der vierdte Sonntag nach der HH. drey Königen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60624](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60624)

Augenblick des Schmerzens mit einer Erleuchtung  
 der Freuden belohnet wurde / so fiele mir nicht  
 schwär / allen Wollüsten / allen Ehren / allen Reich-  
 thumben den Trutz zu bieten / ob sie mir meine  
 Augen also blenden / meinen Sinnen also schwächen  
 len / und mein Herz so weith verführen könnten  
 daß ich ihnen zu Lieb sündigen wolte. Wann  
 das Licht des Glaubens vorweist einen Weg  
 der sich zu rechnen / mir die Hölle unter meinen  
 Füßen eröffnet / imfahl ich ihme widerstreben  
 oder einen freygebigen Überzahler / welcher  
 Ehreu mit dem Himmel bezahlen will / wann  
 dieses mit lebhaftem Glauben betrachete / so  
 de die Welt nicht so starck seyn / daß sie mich  
 dem Guten wurde abwendig machen können.

Ube dich in dem Glauben.

Bette für die Unglaubige.

Gebett.

**S**Ihe an / Allmächtiger Gott / unser Schwach-  
 heit / und strecke / uns zu beschützen / die gerech-  
 te Hand deiner Göttlichen Majestät über uns  
 auß. Durch ic.

Der vierdte Sonntag nach der H.  
 dren Königen.

**H**Erz / hilffe uns / dann wir gehen zu grund: und  
 CHRISTUS sprach zu ihnen / was sörchret ihr euch  
 ihr Kleinglaubige? Matth. 8.

Innhalt des 3. Evangelij.

**W**ES CHRISTUS mit seinen Jüngeren sich in einem Schiff auff dem Meer befande / entsunde unversehens ein so grosses Ungewitter / daß es das Schiff mit Wellen bedeckete : entzwischen aber schlieffe der Heyland / welchen in so grosser Gefahr seine Jünger erwecketen / und ihne bateten / sie vor solcher Gefahr zu erledigen. Nachdem Er ihnen ihr Kleinglaubigkeit verwisen / stunde Er auff / und gebotte den Winden / und dem Meer / sich zu legen / und es ware zur Stund ein ungewöhnliche Meers-Stille. In dem solches die Apostel / und Jünger sahen / sprachen sie mit höchster Verwunderung : Wer ist diser / dem auch die Wind / und das Meer gehorsamen ?

### Betrachtung

#### Von Verfolgung der Christlichen Kirchen / und der Auserwählten.

§. 1. Die streitbare Christliche Kirchen ist einem Schifflein gleich / an welchem der H. Petrus, und dessen Nachkömmling / die Römische Pabst zum Steuer-Rueder sitzen. Dises Schiff ist zu allen Zeiten mit ungestimmen Wellen geschlagen / von den Tyrannen verfolget / von den Käseren / und Unglaubigen / als mit Sturm-Winden berennet worden. Aber es waren alle vil mehr nach / und gute Wind / welche es nur desto mehr an den Port getrieben / ohne daß ein Gefahr einiges Schiffbruchs zu beförchten gewesen / dieweilen CHRISTUS dises Schifflein laittet. Ist sich demnach nicht zu verwunderen / wann die Kirchen mit unterschiedlichen Ver-

Verfolgungen angefochten wird ; vilmehr wird  
 sich zu verwunderen seyn / wann sie ohne Sünde  
 seyn wurde / dann ihr CHRISTUS nichts anders  
 als Leyden / und Verfolgungen vorgesagt. Er  
 hat wohl gesehen / vonnöthen zu seyn / daß solch  
 Ungewitter über sein Kirchen aufgeschittet wurde  
 dann in Ermanglung deren / wurde es gleich  
 an den Blut-zeugen CHRISTI, einem so vornehm  
 men Mitglied der H. Kirchen/ermanglen. Solch  
 keine schwärmerische Käzer Geister gefunden  
 den / so wurden auch so vil gelehrteste Männer  
 welche die Kirchen mit Reden und Schreiben  
 herzlich beschützet / niemahlen gesehen seyn worden  
 §. 2. Daß die fromme und gottliebende Men  
 schen verfolget werden / sollen wir darob eben  
 wenig Aergernuß nehmen. CHRISTUS hat schon  
 vorlängst gesagt / der Jünger seye nicht über  
 nen Maister / und wann man disem nicht verhö  
 net / so werde es man jenen nicht besser machen.  
 Aber das wahrnet mit außtrucklichen Worten der  
 H. Paulus, daß alle die jenige / welche fromm leben  
 wöllē / müssen Verfolgung leyden. Alle große Heilige  
 seyn dergleichen unterworffen gewesen / und durch  
 solche zu heroischen Tugenden gelanget. Wann  
 du biß dahin mit Müheseeligkeiten nicht biß be  
 den gewesen / so ist es ein Anzeigen / daß Gott  
 dein Tugend noch nicht schätze / so starck zu legen  
 daß sie dergleichen ernstliche Proben übertragen kö  
 nne ; verdemütige dich deßwegen. Hast du aber  
 schon lange Zeit leyden müssen / so tröste dich  
 sten / dann es ein Zeichen ist / daß dich Gott  
 liebe : wie glückselig bist du / der du unter den  
 Augen

nach der H. Drey Königen. 511

Augen Gottes streitten mögest / der dich / wann  
du wirst obgesiget haben / belohnen wird. Sovil  
du Sig dem Feind wirst aberhalten haben / so vil  
Coronen setzet dir Gott auff das Haupt / welcher  
dir Streittendem zusihet / dich zur Beständigkeit  
auffmunteret / auch mit dir selbst streitet. Non  
sic est, ut servos suostantum spectet, sed & ipse lu-  
datur in nobis, ipse congregitur, ipse in certamine  
agonis nostri, & coronat pariter, & coronatur. S.  
Cyprian. Dann Gott nicht also beschaffen /  
daß Er allein müßig seinen Dieneren zusehe /  
sonder Er auch selbst kämpffet in uns / Er  
greiffet den Feind an / Er Krönet zugleich in  
unserem Streit / und wird auch selbst ge-  
krönet.

§. 3. So seyn uns über das die Verfolgungen  
sehr nützlich / dann sie seyn das Feuer / welches das  
Gold läutteret; und gleichwie auch die größte Hei-  
lige täglich in ihren Wercken vil Unvollkommen-  
heiten lassen mit einschleichen / also schicket Gott  
Trübsaal über sie / auff daß sie immer mehr und  
mehr gerainiget werden: nicht ungleich einem Gold-  
Arbeiter / welcher das Gold nicht ehender auß dem  
Feuer heraus nimbt / als biß es von allem anderen  
vermängtem Mettal völlig gerainiget ist. In sol-  
chem Stand verdemütigen wir uns vor Gott;  
wir setzen ein Mistrauen auff uns selbst; wir  
werden von den Creaturen abgeschölet: wir setzen  
all unsere Zuversicht allein auff Gott / ihne ruf-  
fen wir an / das Zeitliche verachten wir / als wel-  
ches nichts anders als Distl und Dörner für uns  
herfür bringet / oder wir zerfließen in Zäher / und  
Begirden /

Begirden / den Himmel zu erlangen. Schick  
mir / mein Gott / Kreuz und Leyden / so lang  
lang du wilt / solle es auch mein ganzes Leben  
währen / ich will es gedultig annehmen.

Lieb zum Kreuz und Leyden.

Bette für die / so dich verfolgen.

### Gebett.

**W**ir bitten dich / Allmächtiger Gott / behüte  
uns in Krafft dieses heiligen Opfers / daß wir  
deiner unser Schwachheit allezeit von allem Unheil  
erhütet / und beschütze. Durch ic.

### Der fünffte Sonntag nach der drey Königen.

Das Reich Gottes ist gleich einem Menschen  
guten Saamen in seinen Acker außgesät.

### Innhalt des 3. Evangelij.

**D**er Welt-Heyland sagt / das Reich Gottes  
seye gleich einem Menschen / der seinen  
Acker mit Waizen in sein Feldbau außgesät hat  
aber bey nächtllicher Zeit habe sein Feind Unkraut  
über den guten Saamen gesät. Nachdem  
Diener dieses Haus-Vatters gesehen / daß  
solches Unkraut neben dem guten Saamen  
wäre / auffzuschießen / fragten sie / ob es ihme  
belibig wäre / dasselbige außzureutten / welchen er zur  
antwort folgen ließe / es wäre noch nicht die rechte  
Zeit zu solcher Arbeit / auß Besorg / daß sie mit  
dem